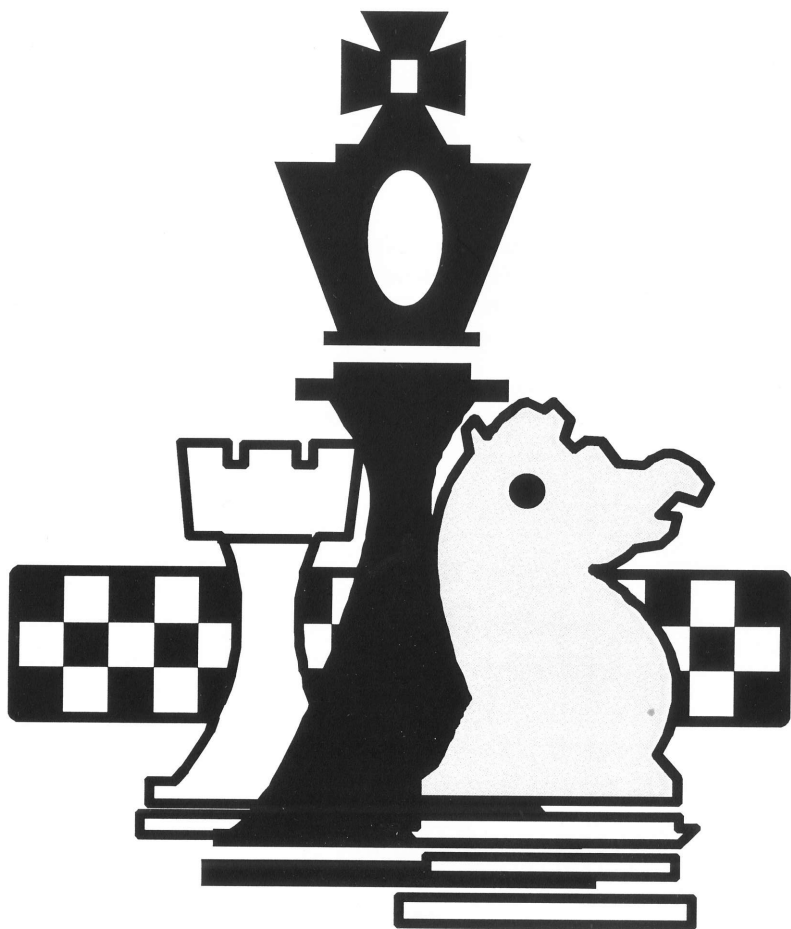


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Preisberichte

Informalturniere

2001

© PROBLEM-FORUM 2001

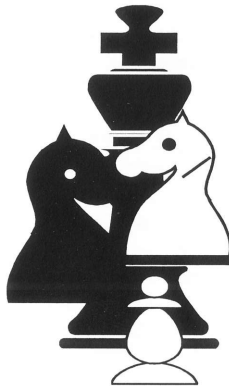
COPY - TEAM - D-99089 Erfurt Dezember 2002

Herausgeber:

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim
email: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Im Namen des PROBLEM-FORUM's danke ich den Preisrichtern für ihr fundiertes Urteil:
Wieland Bruch, Frankfurt (O.)-Booßen, Hemmo Axt, Frasdorf, Baldur Kozdon, Flensburg,
Michael Schreckenbach, Dresden, Achim Schöneberg, Einbeck. Den Komponisten der
prämierten Probleme spreche ich meine herzliche Glückwünsche aus.

Dossenheim, im Dezember 2002
Wolfgang A. Bruder



Zu den Preisberichten besteht eine Einspruchsfrist von 3 Monaten.

Zweizüger-Preisbericht 2001

Der Jahrgang umfasste 39 Urdrucke von 21 Autoren aus 7 Nationen. Zurückgezogen wurde vom Autor die Nr. 72 (Paslack), welche durch eine Neufassung im Jahrgang 2002 ersetzt wird. Vorab einige Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Aufgaben:

Nr. 51 (Onkoud) Im vom Autor "Thema Onkoud 2000" genannten Thema kann ich beim besten Willen nicht mehr sehen als eine dreifache Drohrückkehr und Wiederkehr der Verführungswiderlegungen als Paraden, ohne jeglichen zyklischen Zusammenhang! Auch das Buchstabenschema muss präzisiert werden: 1.V? (2. A) ...a!; 1.V? (2.B) ...b!; 1.V? (2.C) ...c!; 1.L! ...a/b/c/p4/p5 2. M1/M2/A/B/C; Werden "parade 4" / "parade 5" mit "x/y" und Mattzug 1 / Mattzug 2 mit "X/Y" bezeichnet, wie offenbar vom Autor gewollt, wird ein Zusammenhang vorgetäuscht, der keiner ist, denn ...p4/p5 und 2. M1/M2 sind **beliebige** Paraden bzw. Matts, die in anderen Phasen keine Bedeutung haben.

Nr. 52 (Paslack) Die Thematik ist dadurch verwässert, dass in der Verführung die f.V. 1...Le4 keine saubere "Non-Parade" ist, denn sie weist kein Verteidigungsmotiv gegen die Primärdrohung auf! In der Lösung ist dies bei der analogen f.V. 1...Te5! absolut in Ordnung, denn durch die Schlagflucht "versucht" Schwarz zumindest, die Drohung (2. D:d5) zu parieren.

Nr. 61 (Berg & Degener) Ich kann mich nicht recht begeistern für Dombrovskis (ohne weitere Wechselthematik), bei denen lediglich der Satz aufrechterhalten werden muss, zumal wenn wie hier die Strategie der Verführungen nicht ganz einheitlich ist.

Nr. 66 (Heyl) Eine einphasige Pickaninny-Darstellung müsste heute schon mit einem ganz besonderen Clou aufwarten, um noch Eindruck machen zu können. Die drei Thema B2- Matts sind bekannt (vgl. z.B. A. Witt, *Sächsische Ztg.*, 2.10. 1998) und die vier "Fesselungsmatts" sind m.E. als solche nicht bemerkenswert, weil die Fesselung der sD ja bereits ab der Ausgangsstellung vorliegt.

Nr. 70 (Reddmann) Dieses sparsame weiße S-Rad hat das Pech, sich mit einem Meisterwerk messen zu müssen: N. A. Macleod, *1. Preis Mat 1988 (FIDE-Album 1986-88, Nr. A118)*. Mit einem ganz ähnlichen Schema kommt Macleod ohne Doppel- und Dreifachdrohungen aus, indem er die Zusatzdrohungen in den *sekundären* Bereich verlagert. Zwar werden dort nur fünf der sieben S-Verführungen durch den sS widerlegt, aber die zwei ergänzten Duellverführungen in Nr. 70 werden durch allzu grobe Figurenschlagwiderlegungen entwertet.

Nr. 73 (Ahues) In origineller Weise durch Batterieauswahl auf zwei Phasen verteiltes Java-Thema, makellos konstruiert. Und doch ist mir ein einziger Mattwechsel von der Verführung zur Lösung zu wenig, wenn es schon wie hier hauptsächlich um "Wechsel" geht.

Nr. 75 (Trommler) Die inakzeptable Verführung 1. Tc4? bc4! entwertet das ansonsten gehaltvolle Stück beträchtlich.

Nr. 76 (Heyl) Diese Linienkombination zeigte bereits W. Ferreau (*Die Schwalbe, Januar 1937*). Die Ausstattung mit thematischen Verführungen gelang M. Schreckenbach (*Die Schwalbe, August 1991*) mit einem der Nr. 76 ganz ähnlichen Schema bereits eleganter.

Nr. 79 (Paslack) Zwei kritische Verführungen mit *schwarzem* Sperrstein und Thema A-Effekt sind in diesem Themenkreis eine relativ einfache Form, die mir nur noch mit *zwei verschiedenen* verhinderten Thema B-Matts lohnenswert erscheint. Dennoch dürfte das hübsche Stück durch die extrem sparsame Konstruktion seine Existenzberechtigung behaupten.

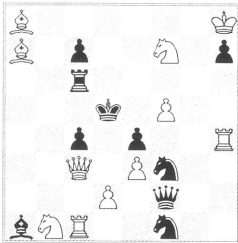
Nr. 87 (Djatschuk) Vier Mattwechsel in Zweispännerform, dadurch wie auch wegen des notwendigen Zugzwanges etwas schematisch und aufwendig geraten.

Ich freue mich natürlich, wenn das Niveau eines Turniers so hoch ist, dass wirklich die Vergabe von drei oder mehr Preisen gerechtfertigt erscheint. Das war in diesem 2. Jahrgang von "Problem-Forum" aus meiner Sicht der Fall, und dazu kann man dem Herausgeber W. A. Bruder wie dem Zweizüger-Redakteur M. Degenkolbe nur gratulieren. Ebenso natürlich den Autoren der ausgezeichneten Aufgaben, deren Reihung mir diesmal viel Mühe gemacht hat. Udo Degener gilt wie immer mein Dank für die Unterstützung bei der Vorgängerprüfung.

3. Preis

(Nr.69)

Herbert Ahues



2#

(11+10)

1.d4? (2.Da5#, Dxc4#) 1.--cxd3 e.p/exd3 e.p. 2.Lxc6/e4# aber 1.--Da2!

1.Ld4? (2.Da5#, Dxc4#) aber 1.--Sxe3!

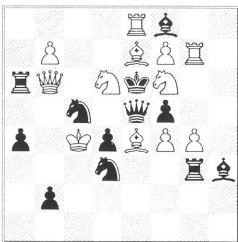
1.Th6! (2.Lxc6#) 1.--Se5/Sd4 2.Da5/Dxc4#

Ein "2:1 Pseudo-Le Grand" nach dem Muster 1. V? (2. A,B) ...x 2. C; 1. L! (2. C) ...y/z 2. A/B ist an sich nichts Besonderes mehr. Hier beeindruckt jedoch der Mechanismus der farbwechselnden, in der Hauptverführung durch die EnPassant-Schläge wieder rückgängig gemachten und in der Lösung dual-vermeidenden Entfesselungen. Hervorhebenswert sind außerdem die perfekten Widerlegungen, wie überhaupt die ganze Anlage besonders löserfreundlich ist.

4. Preis

(Nr.86)

Martin Wessels



2#

(12+12)

1.Tg6? (2.Lxf8#) 1.--Dxd6/Dxf6 2.Ld5/Lxf5#

1.--Lxe7 2.f8S# aber 1.--Ta8!

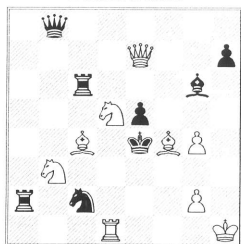
1.Dd8! (2.Lxf8#) 1.--Dxd6/Dxf6 2.Lxf5/Ld5#

1.--Lxe7 2.Dxe7#

Diese auf den ersten Blick etwas schwerfällige Konstruktion war ursprünglich für das 6. WCCT gedacht, das Motiv- und Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung bei gleicher Drohung forderte. Damals mit an der nationalen Vorauswahl beteiligt, schienen mir die verlangten Motivwechsel (hier Schlag weißer Deckungsfiguren zu Liniendeckung) etwas unterbetont gegenüber den Effekten des reziproken Mattwechsels (Selbstfesselungen bzw. Deckungsverluste), für den der Autor ein offenbar originelles, wenn auch etwas symmetrisches Schema gefunden hat. Eine nicht unbedingt schöne, gleichwohl inhaltlich starke Aufgabe

Spezialpreis

(Nr.50)

Franz Pachtl

2#

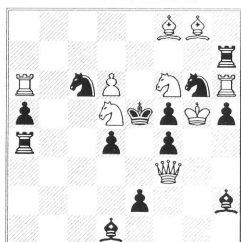
(9+8)

1.Dc5? (2.Sd2#, Ld3#) 1.--exf4 2.Sc3#
 1.--Txc5/Se1 2.Sxc5/De3# aber 1.--Dxb3!
 1.Df6? (2.Sc3#) 1.--exf4 2.Sd2# aber 1.--Txc4!
1.Dg5! (2.Sc3#) 1.--exf4 2.Ld3#
 1.--Dxb3/Txc4 2.Dxe5/Sf6#

Die "Kombination *Burnistrow*" bezieht hier durch die einheitliche Verwendung von 2x *Thema B* in den Separationsphasen eine reizvolle strategische Note. Die thematischen Wechsel sind mit Einleitung aller Phasen durch die weiße Dame wirkungsvoll inszeniert. Ohne die beiden groben Figuren-schlagwiderlegungen hätte ich diese hochambitionierte Arbeit an die Spitze des Berichtes gesetzt. Zur deutlichen Zurückstufung entschloss ich mich, nachdem ich mich davon überzeugt hatte, dass es eine Fassung gibt, in der zumindest die besonders ärgerliche Widerlegung 1...Dxb3 vermieden ist, während 1. Df6? Txc4! ja wegen der Nutzung der weißen Selbstbehinderung nicht ganz unpointiert ist.

1.-2. ehrende Erwähnung

(Nr.55)

Herbert Ahues

2#

(9+13)

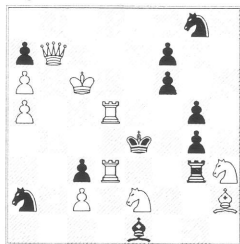
1.Sd~? (2.Dd5#) aber 1.--Sb4!
 1.Se3? (2.Dd5#) 1.--Sb4 2.Sc4# aber 1.--Lb3!
1.Sb6! (2.Dd5#) 1.--Sce7/Sge7 2.Sbd7/Sfd7#
 1.--Sb4/Lb3 2.Sc4/Dxc2#

Diese ihrem Wesen nach einphasige Linienkombination - hier immerhin geschickt mit einem fortgesetzten Angriff vorbereitet, wodurch der Schlüssel in Bezug auf die Linienkombination natürlich zurechtstellend ist - mutet trotz der reizvollen "Pseudo-Dualvermeidung" doch recht einfach an. So verwundert es nicht, dass im letzten Moment doch noch die befürchteten thematischen Vorläufer von *Ekström* (1941) und *Blumentritt & Wachenhusen* (1948) auftauchten. Man darf gespannt sein, ob es bald gelingt, diese LK mit thematischen Verführungen aufzuwerten, die alternativ an den Themaparaden scheitern.

1.-2. ehrende Erwähnung

(Nr.78)

W. Djatschuk & W. Markowtjij



2#

(10+11)

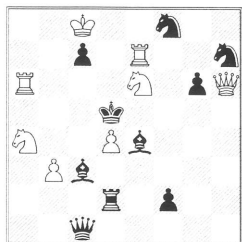
- 1.Kd6? (2. Txg5#, Tc5#, Tb5#, Te5#) aber 1.--Txd3!
 1.Kc7? (2. Txg5, Tc5#, Tb5#) aber 1.--Se7!
 1.Kb5? (2. Txg5, Tc5#) aber 1.--Sb4!
1.Kc5! (2.Txg5#) 1.--Txd3/Se7/Sb4 2.Te5/Dxe7/Dxb4#
 1.--Lf2+/f5 2.Sxf2/Sxg5#

Stufenweise Drohrefuktion über vier Phasen - weder überwältigend modern, noch besonders spektakulär, aber geschmackvoll und perfekt gemacht!

3.-5 ehrende Erwähnung

(Nr.65)

Andreas Schönholzer



2#

(8+10)

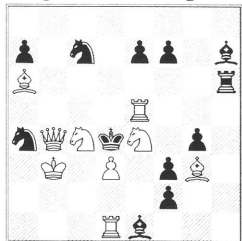
- 1.Dg7? (2.Sxc7#, Sf4#, De5#) aber 1.--Sf6!
 1.De3? (2.Sxc7#, Sf4#) 1.--Lf5 2.De5# aber 1.--c6!
1.Dh2! (2.De5#) 1.--Txd4/Lxd4 2.Sxc7/Sf4#
 1.--Sd7 2.Txd7#

Wie beim 3. Preis auch hier eine eindruckliche Interpretation dieser speziellen Form des Pseudo-Le Grand. Schade nur, dass die zusätzliche Verführung 1. Dg7? mit Bündelung aller thematischen Drohungen so naheliegend zu widerlegen ist.

3.-5 ehrende Erwähnung

(Nr.77)

U. Degener & M. Degenkolbe



2#

(9+12)

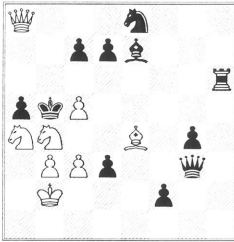
- 1.Sed6? (2.Sd2#) 1.--Sb5/Lxd3 2.Sxb5/Sf5#, aber 1.--Le4!
1.Sf6! (2.Sd2#) 1.--Sb5/Lxd3 2.Td5/Te4#
 1.--Lxb4/Sc5+ 2.Lxf2/Dxc5#

Gelungene Kombination von Lewman und Schiffmann mit Mattwechseln. Schade nur, dass es die störende Parade 1.- Sd5 mit Wiederholung von Themamatts gibt.

3.-5 ehrende Erwähnung

(Nr.83)

W. Piltschenko & W. Schawyrin



2#

(8+11)

1.Ld5? (2.Lc4#) 1.--Sd6 2.Da6# aber 1.--Df4!

1.Dd5? (2.Dc4#) 1.--Sd6 2.c6# aber 1.--axb4!

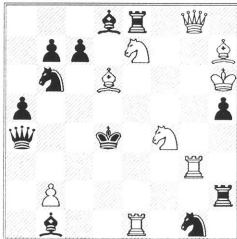
1.Sd5! (2.c4#) 1.--Sd6 2.Sc7# 1.--De5/Lf6 2.Ld3/Db7#

Alles dreht sich in dieser locker konstruierten Aufgabe um die Zahl "3": Drei Erstzüge auf ein Feld erzeugen drei verschiedene Drohungen auf einem Feld, die Verstellung dreier schwarzer Linien auf d6 wird von drei verschiedenen Matts beantwortet.

1.Spez. ehrende Erwähnung

(Nr.68)

Gerhard Maleika



2#

(9+12)

1.Tc3? (2.Lc5#, Le5#, Dg7#, Se6# - ABCD) aber 1.--Te2!

1.Ld3? (2.Dg7#, Se6# Te4# Sf5# - CDEF) aber 1.--Txe7!

1.Sd3! (2.Te4#, Sf5#, Lc5#, Le5# - EFAB)

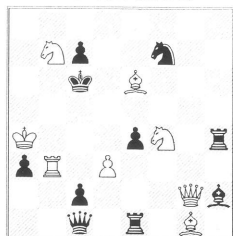
1.--Db5, Txg8/Dc6/Te2,, Txe7, Sf3/Txb2 2.E/F/A/B#

Die Einstufung dieser originellen Konzeption - man könnte von "zyklischen paarweisen Doppelrohungen" sprechen - hat mir am meisten Kopfzerbrechen bereitet. Zweifellos ist dies eine erstaunliche Konstruktionsleistung, und mir ist nur ein früheres Beispiel dieses Typs vom Autor bekannt (*G. Maleika, Praca, 11.11. 2000, 3. Preis*). Ein Vergleich mit üblicher moderner Zweizügerthematik scheint mir deshalb so schwierig, weil bei der vorliegenden Thematik im Grunde von den vier Zugebenen des Zweizügers (Erstzug - Drohung - Parade - Matt) die "Hälfte fehlt", da das thematische Geschehen faktisch mit den aufgestellten Drohungen abgeschlossen ist. (Die Differenzierung durch mühsam aufzufindende schwarze "Paraden" ohne jede strategische Note halte ich für abwegig, zumal sie in Nr. 68 ausgerechnet in der Lösung nicht eindeutig verläuft).

2. Spez. ehrende Erwahrung

(Nr.81)

Herbert Ahues



2#

(8+10)

1.Sg6? (2.Se7#) aber 1.--Dg5!

1.Sd5! (2.Se7#)

1.--exd3+ 2.Sb4#

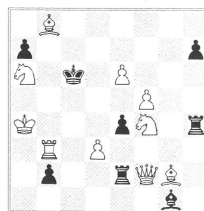
1.--e3+ 2.Sf4#

1.--Ld6/Dg5 2.Sa5/Dxc2#

A) Stanley Bourne

Good Companion FolderII/1922

3.ehr. Erw.



2#

(10+8)

1.Sd5! (2.Se7#)

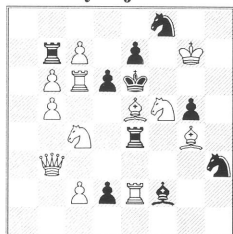
1.--exd3+/e3+/Kxd5 2.Sdb4/Sf4/Sab4#

Die Liste der gebotenen klassischen Strategeme ist lang: Entfesselung mit Schachprovokation, 2x Kreuzschach, dabei fortgesetzte Verteidigung mit Anti-Lewman primär und Thema A sekundär, Batteriespiel und Ruckkehrmatt. Der Punkt auf dem "i" ist aber die Variante 1...Dg5, die wunderbar den Schlüssel begründet, der seinerseits erst alle Paraden ermöglicht! Ein Vergleich mit dem im letzten Moment aufgetauchten Vorgänger A) zeigt den Unterschied zwischen einer guten Idee, korrekt auf's Brett gebracht, und einer reifen, ideal problemhaften Umsetzung, die in dieser Form noch auf einen Platz in der Galerie ausgewählter Kreuzschach-Zweizüger hoffen darf.

Lob

(Nr.56)

Wassyl Djatschuk



2#

b) ohne sLf2 (12+10)

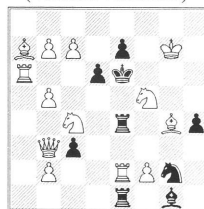
a) 1.--Kd5/Kd7 2.Sxe7/c8D#

1.Lf4! (2.Sfe3#) 1.--Ld4+/
Kd5 2.Se5/Sce3#b) **1.Ld4! (2.Se5#)** 1.--Sf4

2.Sfe3#

B) W. Djatschuk

(Version W. Bruch)



2#

(13+9)

1.Ld4? (2.Se5#) --Sf4 2.Sfe3#

aber 1.--Se3!

1.f4! (2.Sfe3#) 1.--Ld4+ 2.Se5#

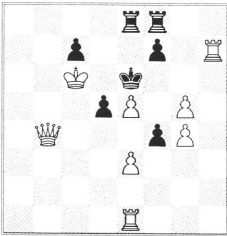
1.--Kd7/Kd5 2.c8D/Sce3#

Trotz sehr ansprechender Thematik - in zwei Phasen jeweils Goethart in Schlüssel/Drohung bzw. Parade/Matt mit Pseudo-Le Grand - konnte ich mich nicht zu einer höheren Auszeichnung entschließen. Hier halte ich die Zwillingssfassung (gegen die ich nicht etwa prinzipielle Bedenken habe) für keine befriedigende Lösung, sondern eher für einen Notbehelf, da in der Diagrammstellung die thematische Verführung 1.Ld4? wegen 1.—L:d4+! praktisch wegfällt. Mit nur b) wiederum würde der Verführung 1.Lf4? der thematische Goethart 1.—Ld4 fehlen. Ich fand Version B), die ich trotz fehlenden Satzmatts auf 1.—Kd5 bevorzugen würde, aber das ist eher eine Frage des persönlichen Geschmacks.

Lob

(Nr.58)

Hauke Reddmann



2#

(8+7)

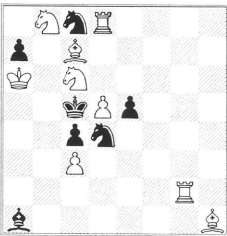
1.Df4? (2.Df6#) 1.--f6 2.Df5# aber 1.--f5!
1.exf4! (2.f5#) 1.--f5 2.exf6 e.p.#

Reziproker Wechsel der Felder von Drohung/Parade und Matt, originell und kurios!

Lob

(Nr.60)

Dr. Rainer Paslack



2#

(9+7)

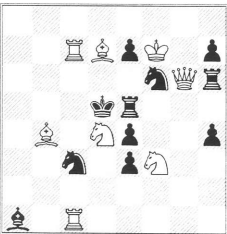
1.Td2? (2.Sd7#) aber 1.--e4! (1.--Sf3?)
 1.Tg5? (2.Sd7#) aber 1.--Sf3! (1.--e4?)
1.Tb2! (2.Sd7#) 1.--e4/Sf3/Sb6 2.cxd4/Tb5/Ld6#

Bei Entschärfung je einer Thema A-Parade bleibt die andere erfolgreich, deshalb stellt Weiß besser Matts auf beide bereit.

Lob

(Nr.67)

Dr. Rainer Paslack



2#

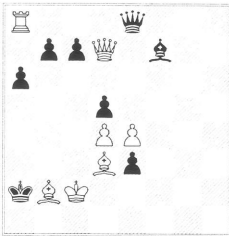
(8+11)

1.Sc2? (2.Sxe3#) 1.--Sg4 2.Tc5# aber 1.--Sd1! (2.Lc6?)
 1.Se6? (2.Sf4#) 1.--Se2/Tf5 2.Lc6/Dxf5# aber 1.--Sh5! (2.Tc5?)
1.Se2! (2.Sf4#) 1.--Se2/Sh5/Tf5/exf3 2.Lc6/Tc5/Le6/Dd3#

Die Kombination von Thema B + Thema G (2. maskierte Form) ist eine der ersten WLK mit thematischen Verführungen überhaupt gewesen (*H. Ahues, 1948*). Trotz nicht besonders plausibler Verführung 1. Sc2? gefällt das frische Schema, mal ganz ohne thematische S-Matts. Bedauerlich ist allerdings die kleine Abweichung im schwarzen Spiel mit 1...Sd1! bzw. 1...Se2.

Lob

(Nr.80)

Gerhard Maleika

2#

(7+8)

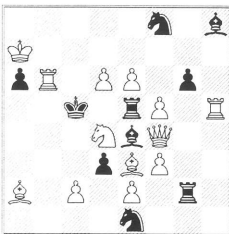
1.exd5? (2.Lc4#) 1.--b5/De4 2.Txa6/Da4# aber 1.--Lg6!

1.Lxa6! (2.Lc4#) 1.--b5/Dxe4+ 2.Lc8/Ld3 1.--bxa6/Dxa8 2.Txa6/Da4#

Noch einmal das Thema des 6. WCCT (vgl. 4. Preis), diesmal mit sehr freier Handhabung der Motivwechsel (keine einheitlichen Motive), aber doch recht attraktiven Mattwechseln. Aus dem sparsamen Schema ist sogar ein Ruchlis herausgeholt, wenn auch die Paradenwechsel einfachster Art sind.

Lob

(Nr.85)

Hauke Reddmann

2#

(13+10)

1.f6! (2.Sf5#) 1.--Td5/Le~/Ld5!/

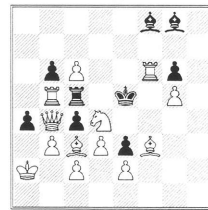
Lf5! 2.Sc6/Sb5/Sb3/Dxe5#

1.--Sxe6/Sxf3/Txe2/Sxc2 2.Sxe6/

Sxf3/Sxe2/Sxc2#

C) Marcel Segers

Skakbladet, VI/1932



2#

(13+9)

1.Ta5! (2.Sb5#)

1.--Td5/cxd3 2.Se6/Sf5#

Zunächst eine komplette Richtigstellung der gebotenen Thematik: Zeigen wollte der Autor nach seinen Angaben Schiffmann, Anti-Gamage und Lewman, herausgekommen sind dabei stattdessen Anti-Goethart II, Anti-Goethart I, 2x Anti-Lewman und Thema B, wobei insbesondere das Spiel des sLe4 einen beträchtlichen Mehrwert gegenüber *M. Segers' Problem C* bedeutet. Zwar entsprechen die Varianten 1.—Td5/Le~ in Nr. 85 genau den beiden Themavarianten bei Segers, aber m.E. verdient Reddmanns Stück allein für die zusätzliche hochkomplizierte Variante 1.—Ld5! (die wie auch 1.—Lf5! das Führer-Thema in f.V. und dazu Anti-Lewman und Thema BII zeigt) eine Auszeichnung. Allerdings ist der Dual nach 1.—Lxf3 ein schwerer Mangel und der Schlüssel nicht gerade erfreulich. Auch die Aufstockung zum kompletten weißen S-Rad durch die vier ansonsten nutzlosen schwarzen Steine auf e1, f8, g2 und g6 scheint mir streitbar.

Wieland Bruch

Frankfurt (O.)-Booßen, im Oktober 2002

Dreizüger-Preisbericht 2001/2

Preisbericht von Hemmo Axt

Es freute mich sehr, als ich um dieses Richteramt gebeten wurde, denn so kann ich auch einen Beitrag leisten zu der neuen Problemzeitschrift, die ich sehr gelungen finde und zu der ich Wolfgang A. Bruder und dem gesamten Team nur gratulieren kann!

In der Dreizüger-Abteilung erschienen 2001/2 nur 22 Urdrucke, das ist nicht viel im Vergleich zu den anderen Abteilungen (konnte man aber auch an anderer Stelle in letzter Zeit ähnlich beobachten), hoffentlich kehrt sich der Trend bald um (es sieht so aus, sagte mir Sachbearbeiter GES), und ich wünsche für die Zukunft dem PROBLEM-FORUM nicht nur viele, sondern darunter auch hervorragende Dreizüger!

Die Qualität war diesmal durchaus zufriedenstellend, wenn ich auch Spitzenprodukte vermisste; ich konnte mich nicht zur Vergabe eines Preises entschließen, meine aber, dass die Beschäftigung mit den ausgezeichneten Stücke (immerhin 7 von 22) sich lohnt, Gratulation an deren Autoren!

Unkorrekt blieb *Nr.8 (Fomitschew)* Dual (s. Lösungsbesprechung) 1.--Kxe6 2.Da2 und Dc4.

Und zu einigen Aufgaben:

Nr.2 (Rice). Schön ist, dass 1.--Da8! doch eine vollwertige Parade ist, nach der es aber den thematischen Dual 2.Sxd6+ und 2.Se3+ gibt. Nebenbei: die Hauptvarianten sind nicht ganz einheitlich in 2.Se3+ öffnet auch der wS eine Damenlinie.

Nr.6 (Heyl) Zwar ist es originell, den sK als Ersatzverteidiger zu verwenden, aber nur ein Dresdner-Abspiel ist doch etwas wenig.

Nr.12 (Bogdanow) Zu dieser Aufgabe muss ich natürlich etwas anmerken! Das „Verführungsgefüge“ erscheint mir doch eher zufällig und gekünstelt - man sieht halt nach, was außer der Lösung noch geht. Die Verführung II (1.Dc2? usw.) mit Mattdual sollte man besser nicht erwähnen. Man kann versuchen, Einiges hinein zu interpretieren. Aber: Ein Salazar (zwischen III und der Lösung; 1.A a 2.B!, 1.B a 2.A!) ist in einem Zugzwangproblem ziemlich trivial, weil ja wohl selbstverständlich, wenn die Anfänge 1.A bzw. 1.B möglich sind. Von einem halben Ruchlis sollte man nicht sprechen, das ist so, als würde man einen Mattwechsel einen Viertel - Sagorujko nennen. Einzig interessant scheint mir das Arnheim-Thema (1--X a 2.A!, 1.--b!; 1.Y b 2.A!, 1.--a!) zwischen III und IV zu sein. Dieser Effekt wird jedoch von den übrigen - Verführungen“ überwuchert. Weniger und präziser wäre mehr gewesen!

Zu Nr.18 desselben Autors ist ähnlich zu sagen, dass ich wie auch Jürgen Bischoff in der Lösungsbesprechung zitiert wird an der Menge der „Verführungen“ (ist alles, was nicht geht, gleich Verführung?) wenig Freude hatte.

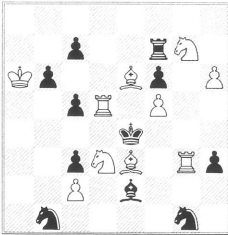
Zu Nr.19 (Heyl) eine thematische Anmerkung: M.E. ist das WCCT-Thema nur „schwach“ erfüllt im Abspiel 1.--Lf4 2.Df3 Se5 3.Dxf4#, wegen der vorherigen Hinlenkung des sL; harmonisch wäre da allerdings, wenn das andersherum mit der sD ebenso ginge. Der Dresdner durch 1.--Lf4 scheint mir nicht ganz exakt, da ja bei 2.Df3 zugleich eine Drohreduzierung vorliegt. Mir würde übrigens mehr zusagen, wenn 1.Df3/Da6? die Probespiele wären mit 1.--L/Df4 2.Df3/Da6.

Auszeichnen möchte ich die folgenden Probleme.

1. ehrende Erwähnung

(Nr.9)

Walerij Schawyrin



3#

(10+11)

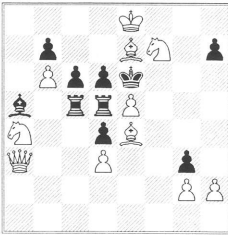
1.Lc1? (2.Te3 [X]#) Lf3 [a]/Sf3 [b] 2.Sf2 [A]/Tg4 [B]#, aber 1.—Sd2!: 1.Lf2 [C]? (2.Te3 [X]#) 1.—Lxd3 2.cxd3+ Kf4 3.Sh5 [Y]#, 1.—Lf3 ! [a] ; 1.Lf4 ? [D] (2.Te3 [X]#) 1.—Lf3 [a] 2.Sh5 ! [Y]/Le2 3.Sf2 [A] Te3# [X], 1.—Sf3 ! [b] : **1.Sh5 ! [Y] (2.Sxf6 Txf6 3.Te5#)** Lf3 [a] 2.Lf4 [D] (3.Sf2 [A]#) Le2 ! 3.Te3 [X]# ; 1.—Sf3 [b] 2.Lf2 ! [C] (3.Tg4# [B])= S.Te3# [X].

Ansehnliche Kombination von Bannij (C/D a/b und verzögertem Dombrowskis (X, a/b). Natürlich gefiele es mir noch besser, wenn es in der Verführung 1.Lf2? [C] auch ein dreißziges Abspiel mit 1.—Sf3 [b] (analog zu 1.Lf4? [D] Lf3 [a]) gäbe; so wirkt es nicht ganz komplett. Gut wiederum, dass die beiden Verführungen an weißen Selbstbehinderungen scheitern. Alles in allem eine doch erfreuliche Aufgabe modernen Zuschnitts.

2. ehrende Erwähnung

(Nr.17)

Michael Keller



3#

(11+10)

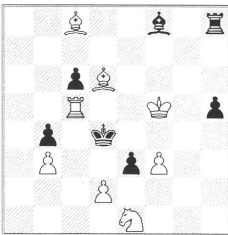
1.--T/dxe5 2.Sd8/Sg5#, **1.Sc3! (2.Dc1! 3.Dh6#, 2.Txe5 3.Sd8#)** 1.--Txc3 2.Lf6! T/dxe5 3.Dxd6/Dxc7#, 1.--Lxc3 2.Da8! (3.Dc8#) dxe5 3.Sg5#, 1.--gxh2 2.g4! (3.Lf5#) Txe5 3.Sd8#.

Die Lösung an sich ist sehr attraktiv. Um einen Nowotny handelt es sich eigentlich nicht, denn die Verstellung auf c3 wird nur in der Drohung genutzt, nicht aber nach Txc3, was zu Öffnungen weißer Linien führt. Nach meinem Geschmack wird aber der Eindruck beeinträchtigt nicht nur, weil 2.--Txe5 3.Sd8# auch in der Drohung auftritt, sondern auch dadurch, dass 1.--B/Txe5 bereits im Satz vorliegt und die einzige Überraschung in der Lösung dann der Mattwechsel nach 1.--Txc3 ist. Die drei Bauern im SO sind keine so schöne konstruktive Lösung...

1. Lob

(Nr.1)

Andreas Schönholzer



3#

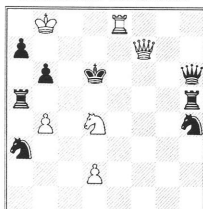
(8+7)

1.La6? A (2.Sc2# C) Lxd6! B (2.Tc4#) exd2! b; **1.f4! (2.Sf3+ Kd3 3.La6#)** 1.--Lxd6 a 2.Tc4 + D Kd5 3.Le6# B, 1.--exd2 b 2.Sc2 + C Ke3 3.La6# A,

also Bannij bezüglich der Mattzüge in der Lösung, aber auch Hannelius bezüglich der 2. Züge der Lösung. Das wird mit ganz einfachen Mitteln relativ elegant - allerdings auch ohne große Brisanz - dargestellt, wobei der Inhalt eigentlich schon im Satzspiel vorliegt (was mir meistens nicht so gefällt). Gut als instruktives Beispiel. Der Schlüssel und die Drohung (nur die Variation einer Variante) sind allerdings schwach.

2. Lob

(Nr.10)

Thorsten Zirkwitz

3#

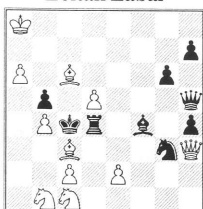
(6+8)

1.d3! (wozu sonst der Bd2?) **(2.Te6+ Dxe6/Kd5 3.Dxe6/Dd7#)**, 1.--Sb5
2.Td8+ Ke5 3.Td5#, 1.--Sf5 2.Dc7+ Kd5 3.De5#, 1.--Sc4 2.dxc4!

Mit 14 Steinen natürlich recht elegant, und hübsch, dass sich im Matt wD und wT funktional abwechseln bei gleichzeitigen Tausch von Matt- und Mattsetzungsfeld, allerdings kann man einen gewissen Schematismus nicht übersehen.

3. Lob

(Nr.11)

**Karol Mlynka &
Zoltan Labai**

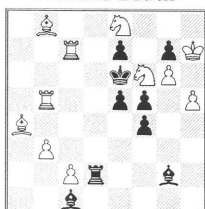
3#

(11+9)

1.Sb3/Sd3? A/B (3.Sa5/Sb2#) 1.-- Lc7/Lc1! a/b; **1.De6!** **(2.Lxb5+ Kxb5 3.Dc6#)T/Dxd5** 2.Sb3/Sd3! A/B Lc7/Lc1! a/b 3.Sd2/Se5#, 1.--Ld6 2.De3!
Gute Drohung, harmonische Abspiele, allerdings *kein Wladimirow*, der wäre 1.--a/b 2.A/B. Trotzdem aber eine sehr gefällige Aufgabe.

Lob

(Nr.3)

Wieland Bruch

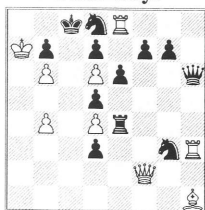
3#

(11+9)

Und noch zwei weitere Aufgaben, beide nicht modern, aber ansprechend.
1.Tb6+? (Td6? 2.Ld7#) Lc6!, 1.Tc6+? (Lxc6? 2.Txe5#) Td6!, **1.c3!**
(2.Txe5+ Kxe5 3.Te7#) T/Ld5 2.Tb6+/Tc6+
Zwei Beugungen nach Grimshaw-Verstellungen, guter Schlüssel.

Lob

(Nr.14)

Peter Heyl

3#

(9+12)

1.Da2! **(2.Da6! -/bxa6 3.Dxb7/b7#)** Sf5 /Te2 2.Dc2+/Dc4+ BxD 3.Tc3/
Lxb7#, 1.--Dc1 2.Txd8+ Kxd8 3.Th8#, 1.--Dh8 2.Txh8.

Gute Drohung, zwei attraktive (wenn auch nicht neue) Hauptspiele.

Mehrzüger-Entscheidung 2001

Als ich vor geraumer Zeit von Schachfreund Manfred Zucker gebeten wurde, die im Jahr 2001 im „Problem-Forum“ veröffentlichten Mehrzüger zu begutachten und ggf. mit Auszeichnungen zu bedenken, war ich zuerst ein wenig skeptisch. Hat sich, so fragte ich mich, das noch blutjunge „Problem-Forum“ bereits so gut etabliert, dass ihm hochkarätige Beiträge aus allen Herren Ländern zufliegen? Meine Erwartungen waren nicht sonderlich hoch gesteckt. Um so mehr erfreut mich die stattliche Anzahl schöner Produktionen, die in dieser liebevoll geleiteten Rubrik das Licht der Schachwelt erblicken durften! Ein Kompliment dem Redakteur Wolfgang A. Bruder, dem Sachbearbeiter Manfred Zucker, aber auch den Aufgabenverfassern und, last not least, den eifrigen Lösern!

Zu begutachten waren 27 Urdrucke, deren Studium mir ausnahmslos angenehme Stunden bescherte. Lediglich zwei Stücke, Nr. 37 (Dual in einem vollzügigen Abspiel) und Nr. 44 (vorweggenommen), fielen von vornherein aus der Wertung heraus. Etliche Beiträge experimentieren mit dem Magnet-Thema – angeregt durch eine dankenswerte Initiative des Problemfreunds Reinhard Fiebig.

Selbst beim Anlegen strengerer Maßstäbe hat beinahe die Hälfte der Aufgaben eine Auszeichnung verdient. Ich kann vier Preise, drei ehrende Erwähnungen und sieben Lobe vergeben.

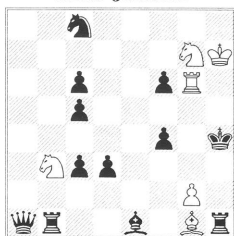
Herzliche Glückwünsche den Verfassern der prämierten Kompositionen!

Flensburg, im September 2002
Baldur Kozdon

1. Preis

(Nr.52)

Alois Johandl



7#

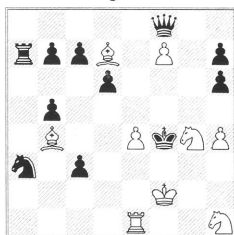
(6+12)

In diesem Spitzenstück spielen Pendel, wie man sie in vielen modernen Aufgaben findet, eher eine untergeordnete Rolle. Das logische Gefüge ist, Beugungseffekte mit eingeschlossen, von ganz besonderem Holz geschnitzt. Bereits der feine Schlüsselzug und das L-Sperr-opfer im 2. Zug nehmen sehr für die Aufgabe ein. Die Ausschaltung des zur Hilfe eilenden sT durch erzwungenes En.passant-Schlagen kommt unerwartet. Eine gehaltvolle und hochdramatische Inszenierung, zu der man den Verfasser nur beglückwünschen kann! **1.Ld4!** c2 (1.Sd2? cxd2!) 2.Lf2+ Lxf2 (2.Sd2? Tf1!) 3.Sd2 Th3 4.Sf5+ Kh5 5.g4+! fxg3 e.p. 6.Sg7+ Kh7 7.Sf3#

2. Preis

(Nr.43)

Alois Johandl



6#

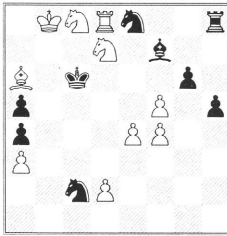
(9+11)

Auch in diesem Stück kommt der anspruchsvolle Löser voll auf seine Kosten. Es besticht aufgrund seiner äußerst stringenten Abwicklung, die man der Ausgangsstellung kaum ansieht. Der Kreuzschacheffekt im 4. bzw. 5. Zug verleiht dem (auch in anderer Hinsicht attraktiven) Stück besonderen Glanz. Die Figurenoper im ersten und im fünften Zug schlagen wie Blitze ein. Die gut postierte schwarze Königin sorgt für Furore, wenngleich sie die Hinrichtung nicht verhindern kann. Der Abstand zu Nr. 52 ist denkbar gering; erstaunlich, wie viele Edelsteine Alois Johandls Filigranwerkstatt Jahr für Jahr verlassen! **1.Se5!** Kxe5 2.Lxc3+ Kf4 3.Sg3 Dxf7 4.Sxe2+! Kxe4+ (4.Ld2? Ke5!) 5.Sf4+ Kxf4 6.Ld2#

3. Preis

(Nr.49)

C. Gamnitzer & F. Chlubna



4#

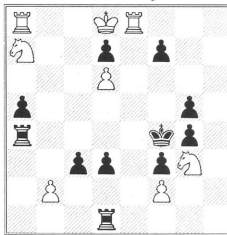
(10+9)

Eine prätentiose Gemeinschaftsarbeit, welche zwei klassische Problem-Motive sinnfällig kombiniert. Erst nach dem erzwungenen Seitenwechsel des Lf7 (Antikritikus, der sich zuletzt als Kritikus nutzen lässt) ist der römischen Lenkung des Sc2 Erfolg beschieden. Dass dieser S eine so wichtige Rolle in der Kombination spielt, ist der Diagrammstellung kaum anzusehen. Hübsch sind auch die Step-by-Step-Annäherungszüge des Bd2. (1.d3? Sxa3 2.d4 Sc4 3.d5+ Lxd5.) **1.f6!** (dr. 2.Se7+ Kd6 3.e5+ Ke6 4.Lc4/Se5#) La2 (Lb3) 2.d3! Sxa3 3.d4 (dr. 4.Se5#) Sc4 4.d5#. Dass so gut hinzukriegen, hat sicher – wie man in Österreich sagen würde – einiges Hirnschmalz verbraucht. Gelohnt hat es sich allemal!

4. Preis

(Nr.51)

Peter Heyl



6#

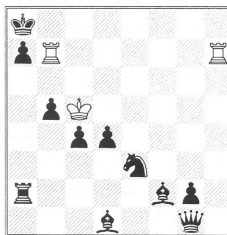
(8+11)

In diesem Sechszüger gelingt es Weiß mit riskant anmutenden Manövern, den sTd1 an unerwünschten Eskapaden (wSg3 wäre ein verlockendes Angriffsobjekt) zu hindern. So verbietet sich das ansonsten starke 1.Tb8? wegen 1.—Tg1! Man erwartet kaum, dass sich nach **1.b4!** Txb4 der wTa8 auf b8 opfert und obendrein den wK in Bedrängnis bringt: 2.—Txb8+! Der wie verloren dastehende Sa7 mausert sich zum Helden des Geschehens: 3.Sc8 Te1 4.Txe1 Tb4 5.Sh5+ Kf5 6.Se7#; bzw. 3.--Tb4 4.Sb6 Td4 5.Sd5+ Txd5 6. Te4#.

1. ehr.Erwähnung

(Nr.57)

Martin Hoffmann



9#

(3+11)

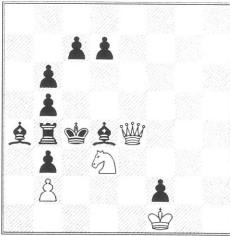
Ich bin mir dessen bewusst, dass dem „Magnetthema“ eine gewisse Sprödigkeit per se innewohnt; man darf sich von ihm nicht allzu viel Tiefgang und Abwechslung erwarten. Gleichwohl finde ich die Erweiterung des Motivs auf fünf Züge sowie die nicht auf der Hand liegende Schlusswendung verdienstvoll. **1.Tbc7!** Kb8 2.Tcd7 Kc8 3.Tde7 Kd8 4.Tef7 Ke8 5.Tfg7 Kf8 6.Tc7! (6.Tb7? Dh2!) Kg8 7.Thd7 Lh4 8.Tb8+ Ld8 9.Txd8#.

2. ehr. Erwähnung

(Nr.39)

Manfred Zucker

In memoriam Dr. W. Speckmann



5#

(4+10)

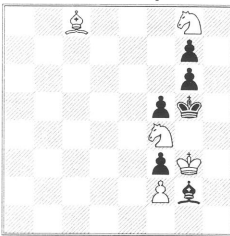
Ein sympathisches, luftig gebautes Widmungsstück, welches durch den Switschback des wS im zweiten Zug sowie die famosen Schlusszüge einen nachhaltig guten Eindruck hinterlässt. Solche Aufgaben reizen viele Löser mehr als manches schwerkalibrige Unge-tüm. **1.Sf4! (dr. 2.Dd5#)** c6 2.Sd3! d6 3.De6+ d5 4.Dg4! Kxd3 5.De2# (MM).

3. ehr. Erwähnung

(Nr.45)

Manfred Zucker

In memoriam Dr. W. Speckmann



8#

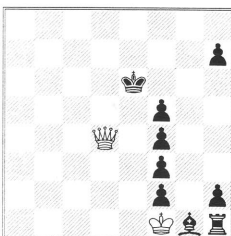
(5+6)

Wiederum ein anmutiges Stück, das die Handschrift ihres Verfassers verrät. Man sieht es zwar der Stellung an, wozu der bescheidene wB auserkoren ist. Gleichwohl ist das Duell beider Läufer spannend und vollzieht sich abseits ausgetretener Pfade. **1.Lb7!** (1.La6,d7,e6? Lf1!) erzwingt 1.-- Lh1 2.La6 Lg2 3.Le2! Lh1 4.Lf1 Lg2 5.Lxg2 fxg2 6.Se6+ Kh5 7.Sxg7+ Kg5 8.f4#.

1. Lob

(Nr.58)

Frank Müller



30#

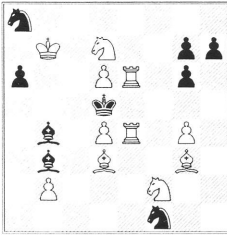
(2+9)

Minimalaufgaben mit weißer Dame gibt es bereits in stattlicher Zahl. Diese „Seeschlange“ aber dürfte hinreichend von diversen Vorbildern abweichen. Die Annäherung der wD an den sK im S-Abstand ist nicht frei von Fallstricken.

1.Dc5! Kd7 2.Db6 Kc8 3.Da7 h6 4.Db6 Kd7 5.Dc5 Ke6 6.Dd4 h5 7.Dc5 Kd7 8.Db6 Kc8 9.Da7 h4 10.Db6 Kd7 11.Dc5 Ke6 12.Dd4 h3 13.Dc5 Kd7 14.Db6 Kc8 (14.--Ke7 15.Dc6 Kd8 16.Db7 usw.) 15.Da7Kd8 16.Db7 Ke8 17.Dc7 Kf8 19.De7 Kh8 20.Df8+ Kh7 21.Df7+ Kh8 22.De7 Kg8 23.Df6 Kh7 24.Df8 Kg6 25.De7 Kh6 26.Df7 Kg5 27.De6 Kh5 28.Dh6 Kg3 29.Dh6 Kg3 30.Dg5#.

2. Lob

(Nr.34)

Rudolf M. Larin

4#

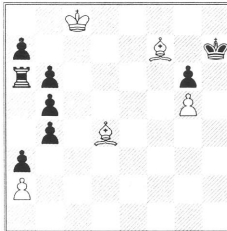
(11+9)

Diese Aufgabe bietet zwei sehenswerte Abspiele mit Räumungsopfern. Die Abwicklungen nach 1.--Lc2 bzw. 1.--Ld2 bilden ein harmonisches Ensemble. Ohne den schlechten Schlüssel wäre dem Stück eine hohe Auszeichnung sicher gewesen.

1.Lf4! droht 2.Sb8 La4 3.T6e5+, 1.--Lc2 2.T4e5+! Kxd4 3.Te4+ Kd5 4.Lc4#, 1.--Ld2 2.T6e5+! Kxd6 3.Te6+ Kxd7 4.Td6#; außerdem 1.--g5 2.Tf6 gxf4 3.Te5+ Kxd4 4.Txf4#, 2.--Sg3 3.Te5+ Kxd4 4.Lc3#.

3. Lob

(Nr.42)

Peter Heyl

6#

(5+8)

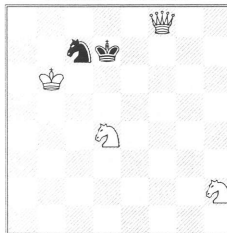
Ein hübsches Stück, welches Kling-Idee, Inder und Anderssen-Verstellung auf recht glückliche Weise vereint. Lediglich der Schlüssel liegt ziemlich auf der Hand.

Sofort 1.Kd7? (droht 2.Ke7,Ke8 3.Kf8 4.Lg8#) scheidet an 1.--b3!

1.Lb3! Ta4 2.Kd7 a5 3.Ke6! Kg8 4.Ke7+ Kh7 5.Kf6 Kh8 6.Kxg6#.

4. Lob

(Nr.50)

Günther Weeth

5#

(4+2)

Ein lieblicher Sechsteiner mit knalligem D-Opfer im dritten Zug und bekanntem Zwei-Springer-Matt. Bedauerlich nur die Absentsposition des Schlüsselspringers.

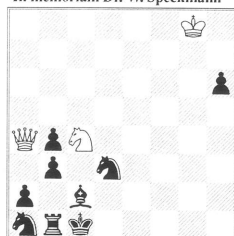
1.Sg4! Sd5+ 2.Kb7 Se7 3.Dd8+ Kxd8 4.Sf6 S bel. 5.Sc6#.

5. Lob

(Nr.41)

Dr. Ulrich Auhagen

In memoriam Dr. W. Speckmann



6#

(3+9)

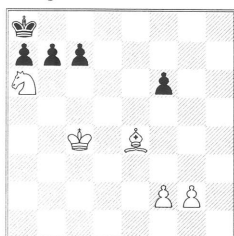
Mit dem Lieblingsmaterial wK+wD+wS des Spaltenleiters wird ein recht gefälliges Opfer-Minimal inszeniert.

1.Dc6! Tb2 2.Dxh6+ Kb1 3.Sd2+ Kc1 4.Sxb3+ Kb1 5.Dc1+ Sxc1 6.Sd2#; 1.--Sf4 2.Dh1+ Ld1 3.Dh2 Sg2 4.Dxh6+ Sf4 5.Dxf4+ Kc2 6.Dd2#.

6. Lob

(Nr.36)

Jorma Pitkänen



6#

(5+5)

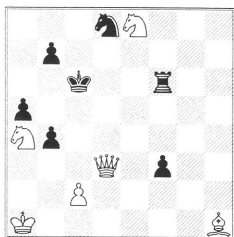
Zwar ein Leichtgewicht, wenngleich eines, dessen Charme ich mich nur schwer entziehen kann!

1.Kc5! f5 2.Lc6 bxc6 3.Kxc6 f4 4.Kxc7 f3 5.Kc8 fxg2 6.Sc7#; 2.--f4 3.Lf3! c6 4.Kd6 bxa6 5.Kc7 a5 6.Lxc6#; 4.--c5 5.Kc7 c4 6.Lxb7#.

7. Lob

(Nr.33)

Rudolf Klatt



4#

(6+7)

Logische und böhmische Schule geben sich in diesem Vierzüger ein Stelldichein; der Schlüssel liegt freilich auf der Hand.

Sofort 1.De4+? scheidert aus zwei Gründen: 1.--Kb5 2.Sc7+ Kxa4! und 1.--Kd7 2.Sb6+ Txb6!.

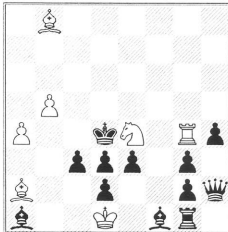
1.e4! (dr. 2.Db5#) bxc3 e.p. 2.Lxf3+ Txf3 3.De4+ Kb5 4.Sc7#; 3.--Kd7 4.Sb6#.

Selbstmatt-Entscheid 2001

Mir lagen 27 Aufgaben zur Beurteilung vor. Es war aber nicht nur ein quantitativ, sondern auch ein qualitativ sehr guter Jahrgang. 13 Stücke habe ich in meinem Preisbericht berücksichtigt. Ein gewisser „Aha-Effekt“ war (fast) überall vorhanden und in einem weniger gut besetzten Turnier hätte sicher die eine oder andere Aufgabe gute Chancen gehabt, ausgezeichnet zu werden, aber irgendwo musste ich ja den Schnitt machen. Ich habe mir das Urteil nicht leicht gemacht, lediglich der Erstplatzierte stand nie zur Debatte. Hier mein Urteil:

Dresden, im Juli 2002
Michael Schreckenbach

1. Preis
Camillo Gamnitzer

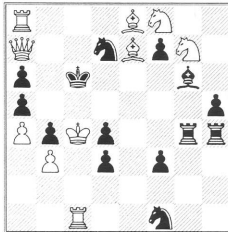


S#5 (7+12)

1. Preis: Nr.27 von Camillo Gamnitzer

1.Ld6? Lb2!) **1.Lc7!** (dr. **2.Sf2+ Kc5 3.Sxd3+ Lxd3#**), 1.--Dh3 2.Ld6 Dh1/Dh2 3.Sxc3+ Kxc3 4.Tc4+ Kb2 5.Tc2+ dxc2#. Gewohnte strategische Präzision aus Linz. Zwar nicht so tiefeschürfend und schwierig wie manch anderes Werk des Autors, aber gerade durch die ökonomische und löserfreundliche Gestaltung wirkt das sehr sympathisch.

2. Preis
Jewgeni W. Fomitschew

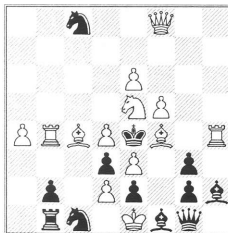


S#3 (10+14)

2. Preis: Nr.18 von Jewgeni W. Fomitschew

1.Lf6! (dr. **2.Tc8+ Kd6 3.Db6+ Sxb6#**) 1.--Te4 2.Kxd3+ Kd5/Kd6 3.Dxd4+ Txd4#, 1.--Le4 2.Kxd4+ Kd6 3.Sf5+ Lxf5#. Fluchtfeldgebender Schlüssel, Identität von Verteidigungsmotiv und Schädigungseffekt durch Grimshaws. Die Stellung wirkt trotz der 24 Steine nicht überladen. Leider wird der weiße Turm a8 nur für die Drohung gebraucht, aber ohne ihn werden die Abspiele halt nicht ausgelöst. Ist ein weißer Bauer c7 statt Turm a8 (droht dann 2.c8D/T+) besser?!

1. ehrende Erwähnung
M. Barth & S. Trommler

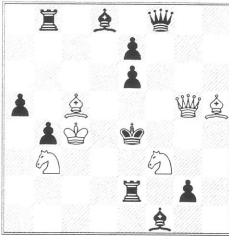


S#4 (13+12)

1. ehrende Erwähnung: Nr.19 von Michael Barth & Sven Trommler

1.d5! (dr. **2.Lg5+ Kxe5 3.Lf6+ Kxf5 4.Ld3+ Sxd3#**), 1.--Dxe3 2.Lxg3+ Df4 3.Txf4+ Kxe5 4.Th4+ Lxg3#, 1.--Sd6 2.Lb3+ Sc4 3.Txc4+ Kd5 4.Tb4+ Sxb3#. 1.--Se7 2.Lb5+ Kxd5 3.Dd8+ Kc5 4.Sd3+ Sxd3#. Das Batteriespiel mit dem Switschbacks ist spektakulär, aber der Schlüsselzug ist naheliegend, da er die zweite Batterie erst zurechstellt, zudem wirkt die Stellung doch sehr gedrungen.

2. ehrende Erwähnung Peter Sickinger



S#2

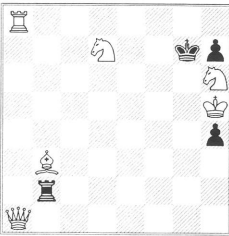
(6+11)

2. ehrende Erwähnung: Nr.17 von Peter Sickinger

1.Le8! (dr. **2.Sfd2+ Txd2#**), 1.--Kxf3 2.Lc6+ Te4#, 1.--Dxf3 2.Sd2+ Txd2#, 1.--Df4 2.Dd5+ exd5#, 1.--Df5 2.De3+ Txe3#.

Bester Zweizüger: Fluchtfeldgebender Schlüssel, perfekte Ökonomie, zwei Blocks durch die schwarze Dame, allerdings keine Blocknutzung bei 1.--Dxf3 2.Sd2+ (wie in der Lösungsbesprechung angegeben).

3. ehrende Erwähnung H. Böttger & K. Stibbe



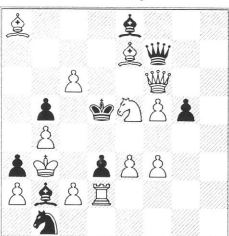
S#10

(6+4)

3. ehrende Erwähnung: Nr.22 von Horst Böttger & Kurt Stibbe

(Verb.) 1.Sb8! Kf6/Kf8/Kh8 2.Sc6+ Kg7 3.Tg8+ Kf6 4.Df1+ Tf2 5.Sg4+ Kf5 6.Dd3+ Kf4 7.De3+ Kf5 8.Sh6+ Kf6 9.Df4+ Txf4 10.Tg6+ hxg6#. Der fantastische, drei Fluchtfelder gebende Schlüssel gibt dem Stück seinen Reiz. Leider wird durch den notwendigen schwarzen Bauern h4 klar, dass bald mit der Stille Ruhe ist!

4. ehrende Erwähnung Yves Cheylan



S#3

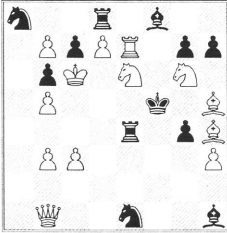
(13+9)

4. ehrende Erwähnung: Nr.33 (Verb.) von Yves Cheylan

1.Sg6! (dr. **2c7+ Lc6 3.c4+ bxc4#**), 1.--Lc3 2.Dxf7+ Lxf7 3.e4+ Kd4#, 1.--Sc3 2.Sf4+ gxf4 3.De5+ Kxe5#. Identität von Verteidigungsmotiv und Schädigungseffekt, Dualvermeidung, wirkt aber nicht so frisch wie der 2.Preis. 1.--Lc3 2.Dxf7+ finde ich recht grob.

5. ehrende Erwähnung

A. Seliwanov & L. Makaronez

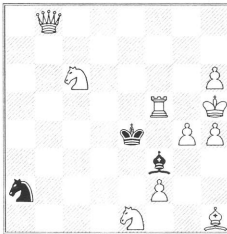


S#3

(13+12)

5. ehrende Erwähnung: Nr.39 von Andrej Seliwanow & Leonid Makaronez

1.Dd3! (dr. 2.Tf7+ Kxe6 3.Dc4+ Txc4#), 1.--Txd7 2.Sxg7+ Lxg7 3.Dxd7+ Te6#, 1.--hxg6 2.hxg4+ Ke5 3.Dd4+ Txd4#, 1.--Sf3 2.Dd5+ Se5 3.Dxe5+ Txe5#, 2.--Te5 3.Dxe5+ Sxe5#, 1.--Sg2 2.Df1+ Sf4 3.Dxf4+ Txf4#, 2.--Tf4 3.Dxf4+ Sxf4#. Task: Fünf verschiedene Abzüge aus der schwarzen L/T-Batterie. Die Stellung scheint mir aber nicht auskonstruiert, z.B. ist der weiße Bauer b7 völlig überflüssig!

6. ehrende Erwähnung
Günther Weeth

S#10

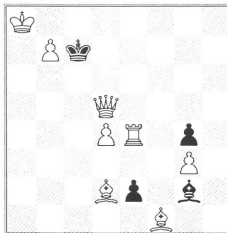
(10+3)

6. ehrende Erwähnung: Nr.31 von Günther Weeth

1.Te5+! Kf4 2.Tc5+ Ke4 3.Db1+ Kf4 4.Sd3+ Ke4 5.Sc1+ Kf4 6.Db8+ Ke4 7.De8+ Kf4 8.Se2+ Lxe2 9.Tc4+ Lxc4 10.Df7+ Lxf7#. Brettumspannendes Manöver mit Batteriespiel, um den schwarzen Läufer nach f7 zu „transportieren“. Allerdings habe ich nicht herausgefunden, welchen Zweck der schwarze Springer a2 erfüllt. Frage an die Computer-Spezialisten: Kann man ihn streichen? (Nein, wird wegen eines Duals benötigt. Der Autor).

1. Lob

Jorma Pitkänen



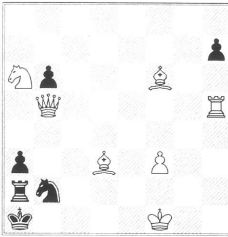
S#6

(8+4)

1. Lob: Nr.29 von Jorma Pitkänen

1.Te7+! Kb6 2.b8S Lxf1 3.Dc4 Lh3 4.Dxe2 Lf1 5.Da6+ Lxa6 6.Tb7+ Lxb7#, 2.--Lh3 3.Lg2 e1D 4.Lxe1 Lxg2 5.Dc6+ Lxc6 6.Tb7+ Lxb7#. Rätsel mit Wechsel von Drohung zu Zugzwang.

2. Lob
Manfred Ernst



S#8

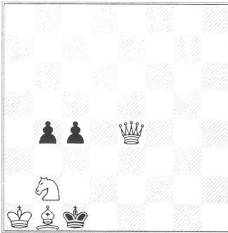
(7+6)

2. Lob: Nr.42 von Manfred Ernst

1.Ld4! h6 2.De5 b5 3.Lg1 b4 4.Kf2 b3 5.Th3 h5 6.Sb4 h4 7.Lf1 Kb1
8.De1+ Sd1#.

Feines Kreuzschach-Finale.

3. Lob
Dr. Ulrich Auhagen



S#9

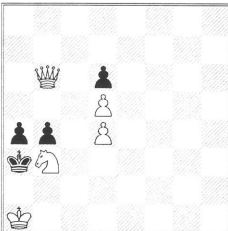
(4+3)

3. Lob: Nr.43 von Dr. Ulrich Auhagen

1.Lc2! Kd2 2.Sd1 c3 3.Dg2+ Ke1 4.Se3 b3 5.Df1+ Kd2 6.Sc4+
Kxc2 7.De2+ Kc1 8.De1+ Kc2 9.Sb2 cxb2#.

Schwierige Suche nach den richtigen schwarzen Zügen.

4. Lob
Arnold Beine



S#7

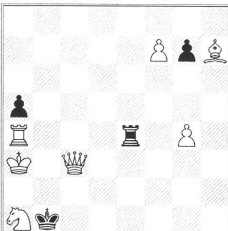
(5+4)

4. Lob: Nr.30 von Arnold Beine

1.Sc5! dxc5 2.Dxc5 Kb3 3.Dc1 a3 4.Dc6 a2 5.d6 Ka3 6.Dc2 b3
7.Dc4 b2#, 1.--b3 2.Db5 b2+ 3.Kb1 dxc5 4.Kb1 cxd4 5.Dxd4 Kb3
6.Dc5 a3 7.Dd4 a2#.

Zwei verschiedene Matts bei bekanntem Schema.

5. Lob
Dr. U. Auhagen & M. Zucker



S#6

(7+4)

5. Lob: Nr.34 von Dr. Ulrich Auhagen

1.f8L! g6 2.Dc2+ Kxa1 3.Kb3+ Txa4 4.Dc3+ Kb1 5.Lxg6+ Te4
6.La3 a4#, 1.--g5 2.Dc4 Kxa1 3.Kb3+ Kb1 4.Ta1+ Kxa1 5.Dc3+
Kb1 6.La3 a4#.

Unterverwandlung, zwei Varianten, aber gleicher Schluss.

Hilfsmatt-Preisbericht 2001

Heft 5-8: Urdrucke Nr. 29 – 70, Version zu Nr. 30; Heft 9: Version zu Nr. 30; Heft 10: Versionen zu Nr. 37 und 59. Insgesamt waren 46 h#-Urdrucke zu bewerten. Bei den 46 Urdrucken handelt es sich um 18 h#2, 14 h#3 und 14 h#n.

Autoren schätzen rasche Publikation und ausführliche Lösungsbesprechungen ihrer Probleme. Klar, dass sich der Sachbearbeiter da auch im zweiten Jahr des „Problem-Forum“, über gute Urdrucke freuen konnte. Und deshalb hatte ich beim Preisbericht die vom SB gewünschte Qual der Wahl. Für Hinweise und Vergleichsstücke geht mein Dank an C.J. Feather.

Die Kommentare, Konstruktionsvorschläge und Vorgängerhinweise der Löser möchte ich mit folgenden Bemerkungen ergänzen:

Nr. 29: in c) nachwächtern 4 Steine: sBBd3h2, sLg4, sTf3.

Nr. 30, Nr. 30 Version Beine, **Nr. 30** Version Horstmann: Das Zajic-Thema erhielt durch Feathers Aufsatz in „*The Problemist*...“, *Mai 1999*, und dem dort ausgeschriebenen „*Zajic-Thema-Turnier*..“, mächtigen Auftrieb. Onkouds **Nr. 30** hat gleich zwei Löser zu eigenen Versionen angeregt. Horstmanns Konstruktion (siehe „*PF*..“, *Heft 9/2002*) ist noch nicht ganz ausgereizt, so sind sTd5 gegen sSd5 und sDe5 gegen sBe5 austauschbar. Zwar wirkt Beines Version etwas gedrängter, die Zweispännigkeit ist indes der Zwillingsbildung vorzuziehen. Vielleicht gelingt nun den drei Autoren mit dem vorliegenden Schema die Kombination des Zajic-Themas mit w (Matt/Fesselung) und s (Block/Opfer) Funktionswechsel in optimaler Konstruktion.

Nr. 35: Vorgänger von *W. Alaikov, 2. Preis, feenschach 1981 (PDB P0503231)*.

Nr. 41: sDa1 ist unschön, die Linienöffnung in b) findet keine Entsprechung in a), außerdem nicht neu gegenüber *A. Zarur, 1.Lob Dalla Rosa Turnier 1964 (PDB P0526129)*, *A. Stavrinides u. B. Zappas, Probleemblad 1966 (PDB P0525903)*, *A. Zarur, 1.Lob British Chess Federation 1968 (PDB P0525908) u.a.m.*

Nr. 44: sLa8 und sBb6 können entfernt werden (C+), außerdem alles eine Reihe tiefer und sBe7 statt sD(g7).

Nr. 50: Das geht mit 5 Steinen weniger: *JW (Version AS)*, Weiß: Kb3, Tf5, Le2, Sa4 (4) – Schwarz: Kb5, Lc6, Sd3f5, Ba5e3e4e6f3 (9), h#2, a)Diagramm, b)sBa5 nach a6; Lösungen: a)1.e:f5 L:d3 2.Sc4 L:c4#, b)1.f:e2 T:e5+ 2.Sc5 T:c5#.

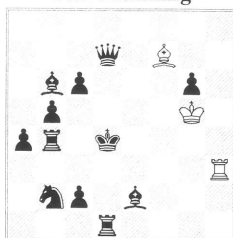
Nr. 51: Die vier in der b)-Lösung überflüssigen Steine (sDd1, sLa8, sSh1 und sBg3) verhinderten eine Platzierung.

Nr. 62: sBa5 statt sTa5, sLe1 nach d2 und sBf2 entfernen.

Nr. 64: erinnert an *I. Ignatiev, 1.Preis Shahmatna Misl 1985 (PDB P0578328)*.

1. Preis

(Nr.42)

Dan Meinking

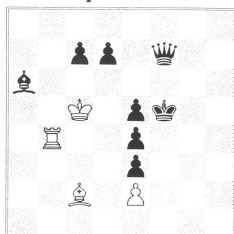
H#3 4.1... (3+12)

1.Ke4 Ta3 2.Lf2 Lb3 3.Kf3 Ld5#
 1.Ke5 La2 2.Td6 Tb3 3.Ke6 Te3#
 1.Lf3 Ld5 2.Kc3 Lxf3 3.Kb3 Ld5#
 1.De6 Te3 2.Kc4 Txe6 3.Kb3 Te3#

Zweimal führen indische Manöver mit wT/wL zum Erfolg, wobei die wechselseitige Verstellung auf b3 erfolgt. In den beiden anderen Lösungen wird der Schwarze gerade auf b3 erlegt, auf den Feldern f3 und e6 müssen sLe2/sDd7 den weißen Langschrittler verstellen, bevor sie dort vom jeweils anderen weißen Spieler abgeholt werden. Der Mattzug ist hierbei jeweils ein Switchback. Die Konstruktion der beiden Pärchen - als Vierspänner und nur mit den zwei weißen Themafiguren - ist einwandfrei.

2. Preis

(Nr.53)

Christopher J.A. Jones

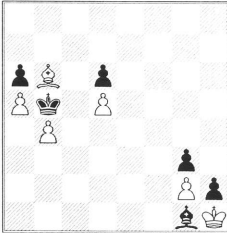
H#3 2.1... (4+8)

1.Ld3 Txe4 2.Kxe4 Lb1 3.Df4 Lxd3#
 1.Lc4 Lxe4+ 2.Ke4 Ta4 3.Df5 Txc4#.

Vor 10 Jahren hatte B. Ostruh im zweiten Anlauf (*ein erster Versuch im Schach-Echo 1979 erwies sich noch als nebenlöslich*) den T/L-Zilahi mit schwarzen Bahnungen und vor- und rückwärts gerichteten Tempoziügen kombiniert, wobei das Mattfeld in der Diagrammstellung unbesetzt war: B. Ostruh, 1.Platz Slowenische Meisterschaft 1992, (PDB P0578341). Ein weiteres Beispiel mit Zilahi, Kniest-Thema und Beseitigung störender sSteine und schwarzen Tempoziügen: C.J. Feather, Mat 1976 (PDB P0552109). Jones kombiniert Zilahi, Kniest-Thema und weiße, rückwärts gerichtete Tempoziüge in lockerer Stellung in Meredithform. Eine tolle Leistung!

3. Preis

(Nr.67)

Chris.J. FeatherZum 70. Geburtstag (am 10.5.2001)
von Josif Mihailovich Kricheli

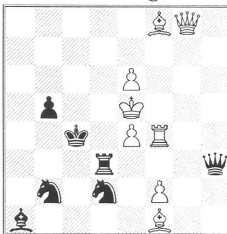
H#4 b) + sTe1 (6+6/7)

- a) 1.Lxb6 axb6 2.a5 b7 3.Kb6 b8=D+ 4.Ka6 b5#;
 b) 1.Te7 Ld8 2.Lb6 axb6 3.Tc7 b7 4.Kb6 b8=D# (tempo!).
 ?? a) 1.Lxb6 axb6 2.?? b7 3.Kb6 b8=D#??;
 ?? b) 1.Te~ ?? 2.Lxb6 axb6 3.T~ b7 4.Kb6 b8=D#??.

Held ist der wBa5, wir sehen seine Zugfolge a:b6-b7-b8D, um eine Zählstelle verschoben, in a) und b). Nun, wenn sich bei dem Autor Züge wiederholen, muss man schon genau hinschauen! In der ersten Phase wird der wLb6 geschlagen, der wBa5 kann schlagend seine Reise beginnen, der sK braucht einen Tempozug, der wBb5 setzt matt. In der zweiten Phase stören nun sTe1 (1.L:b6 würde den wK sofort mattsetzen) und wLb6 (Wegzug des wL lässt den sK nicht mehr nach b6). Also aus der Not eine Tugend machen, der wL wird auf d8 versteckt, der sT begibt sich auf c7 in die Voraus-Selbstfesselung, der sK kann nach b6 ziehen, der wBa5 setzt umwandelnd matt. Eine gestreiche Kombination schwarzen und weißen Tempospiels und eine feine Erinnerung an den großen Meister dieses Genres.

4. Preis

(Nr.61)

Michal Dragoun

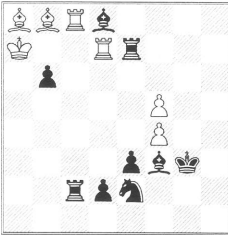
H#2 2.1... (8+7)

- 1.Dxf1 Tf3 2.Td7 exd7#
 1.Sxf1 Dg3 2.Td5+ exd5#

In der Diagrammstellung bestehen zwei weiße Batterien. Beide Batterien werden durch Bauernabzüge abgefeuert (Bauernbatterien wirken wegen der starren Zugmöglichkeiten des Batterie Vordersteines immer etwas hölzern), wobei jeweils der schwarze Turm den Schlag des Batteriebauern ermöglichen muss. Die nicht benötigte weiße Batterie wird abgebaut, der Batterie hinterstein übernimmt auf f3/g3 Deckungsaufgaben. Der sT muss zuvor durch Schlag des wLf1 entfesselt werden. Durch die Auswahl des schwarzen Schlagsteines bestimmt Schwarz, welche Batterie Weiß abbauen kann, denn sDh3/sDd2 könnten je eines der weißen Batteriematts parieren.

Spezialpreis

(Nr.31)

Hans Peter Rehm &
Franz Pachl

H#3 Weiß beginnt (7+9)

b) Kg3>b2

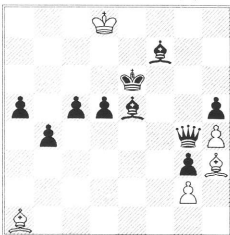
- a) 1...Tcc7 2.Kxf4 Tc6+ 3.Ke4 Tc5#
 b) 1...Lc7 2.Kc3 Ld6+ 3.Kd4 Le5#

In der zweiten Hälfte der 90er Jahre haben sich Hans Peter Rehm und Rolf Wiehagen mit der Darstellung der Einzelschritte wT/wL auf einer Linie im h#3 beschäftigt, wobei diese Einzelschrittmanöver jeweils zu wechselseitigen Batterien (einschl. Batterieabzug) der Themafiguren führen: *H.P. Rehm, 2.-3.Preis e.a. The Problemist 1996 (PDB P0576540)*, *R. Wiehagen, 1.Lob The Problemist 1997 (PDB P0576360)* und *R. Wiehagen, Nr. 9903 Die Schwalbe 1998* (noch nicht in PDB enthalten). Auch in der vorliegenden Arbeit bewegen sich die beiden Hauptakteure wTc8 und wLb8 einzelschrittweise vorwärts. Gleich im ersten Zug verstellen sie sich gegenseitig, im Unterschied zu den o.a. Vergleichsaufgaben öffnen sie aber mit ihren zweiten Zügen die eben geschlossene Linie und verstellen einen anderen weißen Langschrittler (wLa8/wTd7). Diese aufgebauten w Batterien werden im 3.Zug abgefeuert. Der sK wandert unter dem Schutz der geschlossenen Linien auf sein Mattfeld. Doppelschach in b) und Zwillingsbildung (Versetzung des sK) ließen sich wohl nicht vermeiden. Vom Schema erinnert Nr.31, um 90° gedreht, sehr an *PDB P0576540 (s.o.)*. Einphasig zeigten *L. Lindner und M. Fonagy, 3.e.E. Magyar Sakkvilag 1941, PDB P0546560* (allerdings nicht mit einer Linienfigur, sondern mit dem wK) das gleichzeitige Öffnen und Schließen weißer Linien; die zweiphasige Darstellung dieses Manövers ist wohl neu.

1. ehrende Erwähnung

(Nr.33)

Günter Glaß (+)



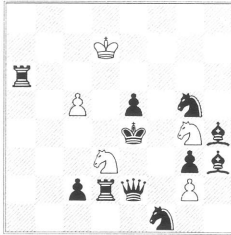
H#3 2.1... (5+10)

- 1.Df5 Lg4 2.Ld6 Lxh5 3.Dg4 Lxg4#
 1.Kf6 Ld4 2.Dg6 Lxc5 3.Ld4 Lxd4#

Die weißen Läufer ziehen auf der Fessellinie dem/r gefesselten sL/sD bis zum späteren Zielfeld entgegen, müssen von dort aber zunächst noch per Sidestep einen sB kassieren, der das Matt parieren könnte. sL/sD blocken bzw. nutzen die Abwesenheit des wL, um sich auf der ehemaligen Fessellinie auf dem Rückkehrfeld des wL zu opfern. Fein gemacht!

2.Lob

(Nr.43)

Toma Garai

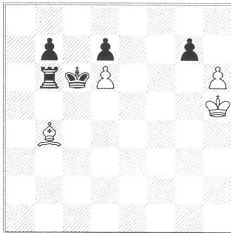
H#3 2.1... (5+11)

1.Kf5 Sh2 (Se3?) 2.Dh5 Sxf1 3.Kg4 Sd3#
 1.Kd4 (Kd5?) Sf4 2.Dc4 Se6+ 3.Kd5 Sf6#

Die Züge des sK auf der Fessellinie gefallen, dagegen fällt das plumpe Weghauen des sSf1 deutlich ab gegenüber der diskreten Verstellung des sTa6.

3.Lob

(Nr.52)

Peter Heyl

H#3 2.1... (4+5)

1.g5 h7 2.Tb5 h8=D 3.b6 Da8#
 1.Ta6 hxg7 2.b5 g8=D 3.Tb6 Dg2#

Aus Tempogründen kommt es nicht zum Matt auf der Orthogonalen (z.B. durch 1.h:g7 2.g8D 3.Dc4#), sondern zu Diagonalmatts mit einer passiven und aktiven Rolle des sBg7. Ein witziges Stück!

Achim Schöneberg
 Einbeck, im Oktober 2002



Anlässlich seines **70.** Geburtstages wird hiermit zu Ehren des Jubilars ein „**FRITZ-HOFFMAN-70** Jahre-Geburtstagsturnier“ ausgeschrieben. Gefordert werden orthodoxe Zweizüger, das Thema ist frei. Preisrichter ist Wieland Bruch (Frankfurt/Oder-Booßen). Einsendungen bitte bis zum **30.07.2003** (Poststempel) an den Turnierleiter Mirko Degenkolbe,
Am Rotenberg 52, D-08393 Meerane.

Der Preisfonds beträgt momentan 200,- Euro, über dessen Aufteilung allein der Preisrichter entscheidet.